

Unverkäufliche Leseprobe aus:

**Albert Ostermaier**

**Gemetzel**

**Nibelungen-Triptychon Teil I**

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

## INHALT

Vorwort von Nico Hofmann 7

GEMETZEL 9



## VORWORT

In seinem Theaterstück GEMETZEL, das Albert Ostermaier als Auftragsarbeit für die Wormser Nibelungen-Festspiele 2015 geschrieben hat, erzählt Albert Ostermaier das Nibelungenlied aus dem Blickwinkel eines Kindes. Der Wunsch, man könne das bisherige und das zukünftige Leben noch einmal durch die magischen Augen eines Kindes sehen, ist auch der Traum einer totalen Utopie von Unschuld. GEMETZEL ist aber auch ein Stück über die Frauen geworden – es sind die Frauen, die hier im Mittelpunkt stehen und die Welt regieren. Während die Männer in seinem Stück in einer seltsam ängstlichen Verklammerung mit sich selbst verharren und die Macht des Schicksals nicht erkennen wollen, haben die Frauen schon längst die Fäden in der Hand und spinnen daraus langsam ihr blutiges Netz. Der Sehnsucht nach Liebe und Erlösung und einem Ende der Gewalt steht ein bedingungsloser Wille zur Macht gegenüber. In diesem unauflösbaren Dilemma verortet Albert Ostermaier seine Nibelungen.

Albert Ostermaier geht in seinem großen Werk – sei es in der Lyrik, der Prosa oder der Dramatik – immer wieder der Frage nach, wie wir uns in unserer eigenen Lebensdynamik so lange in Schuld und Widersprüche verstricken, bis ein bedrohliches Chaos entsteht, das sich nicht mehr gewaltfrei entwirren lässt. Auch in GEMETZEL greift Albert Ostermaier genau diese Frage auf und entwirft damit ein sehr heutiges Sittengemälde von Verdrängung, Verhöhnung und der Macht der Gewalt. Das Nibelungenlied ist damit aktueller denn je.

An Albert Ostermaier faszinieren mich seine Kraft, die Energie seiner Sprache und die große Ambivalenz in der Auffassung des Lebens. Wer Albert Ostermaier schon mal bei einer Lesung erleben konnte oder auf dem Fußballplatz – im Kreise der Literaturkollegen als Torwart –, der spürt diese ungeheure Energie von fast schon aggressiver Körperlichkeit und gleichzeitig immenser Zärtlichkeit. Genau davon lebt Albert Ostermaiers Literatur: Sie kommt den Abgründen des Lebens immer wieder sehr nahe und trägt gleichzeitig den großen Wunsch nach Menschlichkeit und Liebe in sich. Auch im Nibelungenlied sind es genau diese Antipoden von brutalster Gewalt und der Hinwendung zur Liebe, zum Geliebtwerden, die uns beide interessiert haben.

Meine Begegnung mit Albert Ostermaier gehört zu den nachhaltigen Erlebnissen in meinem Leben. Das Engagement für die Neuausrichtung der Nibelungen-Festspiele in Worms steht in sehr klarer Verbindung mit dem literarischen Schaffen von Albert Ostermaier. Ohne seine Zusage, für Worms zu wirken, wäre auch mein Engagement nicht möglich gewesen.

Nico Hofmann  
Intendant der Nibelungen-Festspiele

# **GEMETZEL**

Nibelungen-Triptychon

Teil 1

## PERSONEN

ORTLIEB

NARR

KRIEMHILD

BRÜNHILD

ETZEL

DIETRICH

HAGEN / RITTER

GUNTHER

GERNOT

GISELHER

VOLKER

TÄNZERTRUPPE\*

NIXEN

ZOFE

DIENER

\* Die Tänzer stellen in Teil I jene Szenen aus dem Nibelungenlied nach, die in den Zwischentexten erzählt werden und die in abweichender Schriftart gesetzt sind.

## TEIL I

### PROLOG: NIXEN

*Drei nackte Nixen, ihre Kleider suchend.*

ERSTE WASSERFRAU *das Publikum direkt ansprechend*

Hochgeborener Ritter Hagen, wir sagen Euch hier, wenn Ihr uns, kühner Held, unsere Kleider wiedergebt, wie Eure Fahrt zum Hunnenhof ausgeht. Wie Wasservögel treiben wir auf den Wellen, Ihr könnt uns ruhig glauben. Die Zukunft rinnt wie Wasser durch unsre Hände.

DRITTE WASSERFRAU Ihr könnt gut in Etzels Land reiten.

ERSTE WASSERFRAU Ich gebe Euch mein Ehrenwort, dass Helden niemals besser in irgendwelche Reiche zogen und so großen Ruhm erwarben.

DRITTE WASSERFRAU Das könnt Ihr wahrlich glauben.

ERSTE WASSERFRAU *Kleider auffangend* Danke, dass Ihr uns die Kleider zurückgegeben habt.

DRITTE WASSERFRAU Was freut Ihr Euch?

ZWEITE WASSERFRAU Ihr freut Euch zu früh.



ERSTE WASSERFRAU Wollt Ihr nicht die nackte Wahrheit hören?

ZWEITE WASSERFRAU *will ihre Kleider wiederbekommen* Ich will Euch warnen, Hagen. Kommt Ihr zu den Hunnen, seid Ihr verraten und verkauft. Kehrt wieder um!

DRITTE WASSERFRAU Es ist höchste Zeit für Euch!

ERSTE WASSERFRAU Weil Ihr kühnen Helden eingeladen seid, um in Etzels Land zu sterben.

ZWEITE WASSERFRAU Wer dorthin reitet, ist des Todes. Da, ich seh es in seinen Augen, er glaubt mir nicht.

DRITTE WASSERFRAU Es ist unabwendbar.

## BILD 1: SLUOC

*Im Lager vor dem Hof.*

NARR *wie eine Krähe mit den Armen flatternd und um Jung-Ortlieb kreisend* Do sluoc, do sluoc, do sluoc, daz kint, daz kint, kräh, kräh, das kint, da sluoc der helt das kräh kind, kräh, kräh, das krähende, sluoc, sluoc, sluoc das kint, der helt, der gute held das kind, tot, er schlug es tot, der helt, do sluoc, der helt, do, do, do, tot, tot, das kind, do, tot, kräh, kräh, das kind, tot, kräh, sloch, kräh, das kint, tot, tot, der helt guot tot, tot, das kind, das kind, du, do, da, du do da, da du do, do sluoc, do sluc, du do da.

ORTLIEB Narr, hör auf, wer schlug wen tot? Vor dir steht ein Königsson!

NARR Dich sluoc er do tot, tot, tot, die Krähen schreien's, da hörst du's nicht, tot, tot, do, do, sluoc.

ORTLIEB Aber ich leb doch, Narr, ich bin ein Ritter, schau nur, wie stark meine Rüstung ist und wie breit mein Schwert. Ich habe es Siegfried genannt!

NARR Das Blut fließt ihm von der Klinge auf die Hände zu, kräh, dem guten Held, kräh, da wie du do streckt er sein

Schwert in den Himmel, aber die Krähen, kräh, die Krähen erschlägt er nicht damit, dich erschlägt er und dein Kopf, Kind, dein Kindskopf, Kind, kräh, der springt, der springt, wie ein Ball springt er do, ganz geschwind, Kind, springt er in den Schoß, den blutigen Schoß deiner Mutter, der Kopf, Kind, in ihren Schoß und blutet und die Krähen werden weinen, kräh, aber Kriemhild weint nicht, die Krähe, die Königinne.

ORTLIEB Du Narr, ich leb doch, beug dein Knie, ich schlag dir den Kopf ab zur Strafe, dass du mir Angst machst. Aber ich habe keine Angst, denn ein wackrer Held wackelt nicht.

NARR Ein Mord, ein Mord, und alles brennt, die Flügel brennen, die Krähen brennen, ein Himmel voll brennender Krähen, sieh nur, wie sie in der Sonne brennen, Kind.

ORTLIEB Beug schon dein Knie, damit ich dich endlich erschlagen kann, wie es sich gehört.

NARR Wollt Ihr mir nicht das Leben schenken? Es waren doch nur die Krähen, denen ich meine Zunge lieb, Herr.

ORTLIEB Dann lass dir die Zunge abschlagen, Narr, wenn sie mit Krähen spricht.

NARR Nein, lieber den Kopf, Herr. Sterbt wohl, Herr, und behaltet mich in lebendiger Erinnerung do unten im Himmel und werft mein Haupt in die Luft, damit ich euch allen auf den Kopf spucken mag, wenn der Regen ausbleibt.

RITTER Nimm, mein Schwert, Herr, es ist aus Eisen.

ORTLIEB Es ist so schwer.

RITTER Ich werd Euch helfen, den Narren einen Kopf kürzer zu machen.

ORTLIEB Ihr fragt gar nicht, was er getan hat?

RITTER Er ist ein Narr. Eine Fliege. Wenn sie Euch stört, erschlagt sie und reißt ihr die Beine aus.

NARR Ein Narr ohne Kopf ist wie ein König ohne Land. Ein Land ohne König trägt die Köpfe unter der Hand. Drei Köpfe hatte es, bald hat's keinen mehr, nur das Blut, das aus den Hälsen schießt. Ein Königreich aus Köpfen gebaut, ein Turm bis zum Himmel, seh ich, um den die Krähen kreisen, Schädel für die Bienen, summ, summ.

ORTLIEB Er hat gesagt, ich sei erschlagen worden. Ich würde sterben.

RITTER Keiner wird erschlagen außer ihm. Er verdient sein Brot, alles zu verdrehen. Aber heut beißt du ins Gras, Narr. Herr, ich zeig Euch, wie man's macht. So, das Schwert ...

NARR Die Burgunder, die Nibelungen kommen!

ORTLIEB Wartet, edler Recke, Holzköpfe muss man mit Holzschwertern schlagen, überlasst das mir.

RITTER Der nächste Narr. Was sagst du?

NARR Die Burgunder kommen. Auf Einladung der Königin.  
Kriemhilds Brüder kommen.  
Barbaren.

ORTLIEB Meine Onkel! Dir geb ich's! *Er beginnt den Narren  
zu schlagen.*

NARR Herr, Ihr habt mich erschlagen, alle Kinder sind Narren,  
also bin ich ein Kind, also bin ich hin, da sluoc er das kint, hin  
bin ich, tot, Ihr seid ein guter Held, nach dem bald keiner  
kräht, wenn alles untergeht.

RITTER Verschwinde, Narr, du hast deinen Spaß zu weit ge-  
trieben.

NARR Nur auf die Spitze, Ritter, nur eine Schwertspitze Salz in  
Euren Wunden, Herr.

ORTLIEB Sag, kommen sie wirklich?

NARR Alle sagen es, es läuft wie ein Feuer durch alle Zungen.

ORTLIEB Kommt auch ein Drache mit ihnen? Und bringen sie  
den Schatz mit? Was weißt du über die Nibelungen, sprich!  
Meine Mutter hat mir nichts erzählt, alle flüstern nur, nur von  
Siegfried hat meine Mutter Kriemhild mir geschworen, dass er  
der größte aller Helden war und den Drachen erschlug. Und  
ihr Blut fließt doch auch in meinem, halb Hunne, halb Nibe-  
lung bin ich.

NARR Nicht Fisch, aber Fleisch.  
Wir werden Euch ihre Geschichte zeigen, Herr. Setzt Euch,  
Herr.

RITTER Ihr sollt den Jungen nicht verderben.

NARR Do do do, ein Drache, ein Drache, do! Wie konnt ein Weib aus Rache wohl entsetzlicher tun. Es ist ihr Sohn, er sagt kein Ton. Mehr. Nicht einmal ein Krächzen mehr, kräh, kräh.

RITTER Herr, müsst Ihr nicht ins Haus. Es ist zu gefährlich für Euch, wenn es dunkel wird, es läuft viel Gesindel rum hier, wenn auch manch guter Held.

ORTLIEB Lasst mich, bitte, nur ein wenig noch. Ich will die Geschichte zu Ende hören. Bis zum Ende.